

# Protokoll zur Pfarrgemeinderatssitzung am 22.03.2023, 19 Uhr in Titisee

## **1. Begrüßung**

Veronika Lickert begrüßt die anwesenden Pfarrgemeinderäte, Herrn Pfarrer Herrmann, Herrn Andreas Alt, sowie insb. auch Herrn Pfarrer Emmanuel Lossou. Ein Dank geht an das Team aus Titisee für die Vorbereitung des Sitzungssaals. Veronika Lickert weist darauf hin, dass sich Tim Straub, Bernd Renner und Sr. Seconde für den Abend entschuldigt haben. Udo Wankelmuth und Angelika Hug werden später noch dazu stoßen.

## **2. Geistlicher Impuls (Gabi Heim)**

Text in Anlehnung an den Laetare-Sonntag am vergangenen Wochenende.

## **3. Regularien**

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Es werden keine Einwendungen gegen das letzte Protokoll erhoben. Es wird einstimmig angenommen.

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

## **4. Informationen aus dem Stiftungsrat und Aktuelles**

Herr Pfarrer Herrmann berichtet von der letzten Sitzung am 19.02.2023. Die nächste Sitzung soll am 27.04.2023 stattfinden.

Ein großes Thema sei die Kindergartenfinanzierung. Bisher tragen die Kommunen 90% der Kosten, die Verrechnungsstelle möchte den Anteil der Kostenübernahme auf 93% erhöhen. Die Kommunen haben hierauf bisher unterschiedlich reagiert. Hinterzarten hat einem Stufenmodell zugestimmt, bei dem der Anteil der Kostenübernahme jährlich um 1% erhöht wird:

2023: 91%

2024: 92%

2025: 93%

Die Gemeinde Breitnau tagt am heutigen Abend. Die Gemeinde Titisee-Neustadt tage demnächst. Insgesamt sei die Situation aber als schwierig zu beurteilen. Durch den Stiftungsrat sei die Finanzierung aber bis 2025 sichergestellt.

Außerdem werde der Verkauf des Pfarrhauses in Breitnau vorbereitet. Die Gemeinde Breitnau sei am Kauf interessiert. Auch dieses Thema solle in der heutigen Gemeinderatssitzung besprochen werden. Da es sich um ein attraktives Grundstück handle, gebe es verschiedene Optionen (Flüchtlingsunterbringung, Renovierung, Abriss + Neubau).

Auch in Hinterzarten gebe es Gespräche zu den Grundstücken direkt an der Kirchenmauer (bisher Verkaufsbuden). Hier seien etwa Tiny-Häuser denkbar. Es laufen Gespräche mit Herrn Kern.

Im Thomasheim wurde die Renovierung des Miniraums abgeschlossen.

Im Pfarrhaus in Waldau soll die Wohnung vermietet werden. Es liegen einige Bewerbung vor. Herr Schlegel wird bald Führungen geben.

Für die Renovierung der Josenkapelle wird es einen Termin mit Herrn Kaiser, dem Architekten und Vertretern des Tälerversins geben. Hier sollen die Möglichkeiten für die Renovierung, auch durch Eigenleistungen der Anwohner im Jostal besprochen werden. Herr Johannes Helmler weist darauf hin, dass die bisherigen Angebote in der Josenkapelle gut angenommen wurden.

Außerdem wurde als aktuelles Thema die Nachfolge von Herrn Pfarrer Herrmann angesprochen. Die Bewerbungsfrist endet am 23.03.2023. Stand 21.03.2023 lagen aber noch keine Bewerbungen vor. Sollten auch bis zum Fristende keine Bewerbungen eingehen, womit gerechnet wird, wird der Dekan die Stelle übernehmen und in einer zweiten Ausschreibungsrunde müsste ein Kooperator gesucht werden.

Herr Pfarrer Herrmann berichtet zudem, dass im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung die Beichtgespräche stattgefunden haben. Diese habe er als sehr positiv und mit einer guten Atmosphäre wahrgenommen. Er sei froh, die Erstkommunionkinder noch auf ihrem Weg begleiten zu dürfen. Die Erstkommunionfeiern und die Gottesdienste an Ostern seien weitestgehend vorbereitet. Auf Frage von Frau Heim, wurde auf die Osternacht in Neustadt und Hinterzarten hingewiesen.

Herr Peghini ergänzt, dass die Gespräche zu Photovoltaikanlagen auf den Gebäuden der Pfarrgemeinde derzeit (Stand 08.02.2023) auf Eis lägen. Die Finanzierung sei offen. Eine Entwicklung erwarte er erst im 2. Halbjahr.

## **5. Bericht unserer neuen pastoralen Mitarbeitenden**

Veronika Lickert begrüßt nochmals Herrn Pfarrer Emmanuel Lossou und fragt ihn, wie er die Zeit in der Seelsorgeeinheit erlebt hat. Daraufhin bittet Herr Pfarrer Lossou um Geduld, weil er eine verfasste Rede vortragen möchte. Folgende Punkte werden dabei von ihm angesprochen:

- Er möchte eine Richtung vorgeben und sich selbst einbringen, nicht nur das, was bisher war fortführen. Die Entsendung eines neuen Pfarrers gehe auch mit Veränderungen einher. Er möchte nicht spalten und wünscht sich, dass zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen keine Konkurrenz besteht.
- Sprachliche Schwierigkeiten, die eine sehr intensive und langwierige Vorbereitung der Gottesdienste für ihn mit sich bringen.
- Er wünscht sich mehr Dynamik und Bewusstsein für den gemeinsamen Dienst.

- Er empfindet Trauer darüber, dass sich die Kirche der Welt anpassen soll und fürchtet, dass das Wort Jesu Christi dadurch verloren geht. Das betreffe aber die Situation der Kirche generell und nicht (nur) die Seelsorgeeinheit.

Außerdem spricht er einen Konflikt mit den Ministranten in Breitnau an, der an seinem Wunsch den Ministranten in religiöser Sicht etwas beibringen zu wollen und der Formulierung der Absage der Ministranten („Wir wollen über den Gottesdienst hinaus nichts mit der Kirche zu tun haben.“) anknüpft. Veronika Lickert weist auf die schwierige Findungsphase der Ministranten nach Corona hin. Veronika Lickert und Andreas Alt schlagen eine Evaluation und Schlichtung im Rahmen des nächsten Treffens des Gemeindeteams vor. Dem stimmt Herr Pfarrer Lossou zu.

Paul Kleiser fragt, ob es eine vergleichbare Situation auch mit den Ministranten in Hinterzarten gebe. Das verneint Herr Pfarrer Emmanuel Lossou.

Pfarrer Herrmann weist auf die kulturellen Unterschiede und die daraus resultierenden Schwierigkeiten hin. Er wünscht sich hier insgesamt mehr Geduld und Solidarität. Die Seelsorgeeinheit solle auch weiterhin auf Herrn Pfarrer Lossou und Sr. Seconde aufpassen. Er regt an, beide in 6 Monate erneut einzuladen.

Herr Pfarrer Herrmann berichtet, dass Sr. Seconde sich sehr gut in der Seelsorgeeinheit und dem Altersheim eingelebt habe. Sie betrachte ihre Aufgabe als Herausforderung aber auch als Geschenk. Sie besuche Stationen, Einzelpersonen und halte Andachten ab. Das Angebot werde gut angenommen. Sr. Seconde habe sich auch in der Fahrschule angemeldet. Die Kosten würden für sie übernommen, ein Auto erhalte sie dann vom St. Raphael.

## **6. Kirchenentwicklung 2030**

Pfarrer Herrmann berichtet von einem Info-Treffen in der vergangenen Woche beim Erzbischof. Seiner persönlichen Einschätzung nach, habe das Vorgehen viele Schwächen. Die Gesamtentwicklung sehe er kritisch.

Andreas Alt berichtet von der Sitzung des Dekanatsrats. Er erläutert, dass aus den bisher 224 Seelsorgeeinheiten, 36 neue Pfarreien entstünden. Bisher stünden rund 400 Pfarrer und 600 Hauptamtliche zur Verfügung. Hiervon gingen aber ca. 10 % in den nächsten Jahren in den Ruhestand.

Die Neuerungen seien kirchenjuristisch schwierig umzusetzen. Man habe sich für eine Union, statt einer Fusion entschieden. Rainer Peghini erklärt, dass dabei die Rechtsverbindlichkeiten jeder Gemeinde erhalten blieben, was insb. auch Arbeitsverhältnisse betreffe. Vgl. [LINK](#).

Bei uns werde wahrscheinlich Hinterzarten (Maria Himmelfahrt) die anderen Gemeinden aufnehmen. Die Kirchen würden aber alle im Bestand erhalten bleiben. Über den Namen der neuen Pfarrgemeinde müsse noch entschieden werden, vermutlich werde es aber „Kirchengemeinde Hochschwarzwald“.

Zudem sei ein sog. Vorfeldentscheidungs-gesetz verabschiedet worden (vgl. Anhang). Grund sei, dass einige Themen schon vor dem Neustart am 01.01.2026 beschlossen werden müssten. Hierfür solle das Gesetz den Rahmen liefern. Als neues Gremium wird jeweils die Vollversammlung aller Pfarrgemeinderäte und Stiftungsräte gebildet. Am ersten

Sitzungstermin (06.07.2023, wahrscheinlich Hinterzarten, Einladungen folgen noch) müsse ein Vorstand gewählt werden. Diesem könnten dann geschäftsführende Kompetenzen übertragen werden. Ein beschließender Ausschuss könne gebildet werden. Dafür seien aber in den einzelnen Pfarrgemeinderäten und der Vollversammlung jeweils eine 2/3 Mehrheit erforderlich. Sollte diese nicht erreicht werden, finde eine Mediation statt. Minimalziel der ersten Sitzung sei ein arbeitsfähiger Vorstand. Alles weitere (z.B. Bestellung eines Geschäftsführers, grobe Gottesdienstplanung) erfolge dann später. Ein Vorstand muss bis zum 15.08.2023 gefunden werden.

Auch die personelle Ausstattung werde dieses Jahr bekannt gegeben. Wahrscheinlich wird es pro 4.000 Gläubige eine Vollzeitstelle geben, zudem eine „Landbonus“ wegen der weiten Strecken in den ländlichen Gebieten. Von dem „Krankenhausbonus“ werden wir vermutlich nicht profitieren, weil dazu mind. 500 Betten erforderlich sind. Die Heliosklinik ist deutlich kleiner. Altenheime werden nicht extra berücksichtigt.

Pfarrer Herrmann gibt zu bedenken, dass künftig nur noch die 36 Leiter der Pfarreien auch als „Pfarrer“ bezeichnet werden. Die jetzigen Pfarrer dürften zwar ihren Titel behalten, alle anderen würden aber nur noch als pastorale Mitarbeiter bezeichnet. Eine Sekretärin stünde ihnen dann nicht mehr zu, es gäbe wohl nur noch eine fünf- statt bisher sechs-Tage-Woche. Diese Entwicklung sieht er kritisch. Sorgen bereitet ihm, ob überhaupt genügend leitende Pfarrer gefunden werden können. Zu den 36 Leitern müssten auch noch ausreichend Stellvertreter hinzukommen. Er weist auf die 8+6-Regelung hin. Zudem müssten alle leitenden Pfarrer in spe einen zwei-jährigen Kurs mit Abschlussprüfung absolvieren. Beides führe dazu, dass ältere Kollegen nicht in Betracht kämen. Auch viele Kollegen in seinem Alter sehen dies skeptisch. Andreas Alt weist darauf hin, dass auch der Dekan angesichts dieser Entwicklung, nochmals darüber nachdenken wolle, ob er sich um das Amt des leitenden Pfarrers im Hochschwarzwald bewerbe. Als weiteres Problem nennt Pfarrer Herrmann den z.T. bis zu 90km großen Durchmesser der neuen Pfarreien. Die Anforderungen an die künftigen Geschäftsführer wären noch nicht bekannt.

Mit Blick auf die Vollversammlung fragt Johannes Helmler, ob eine interne Abstimmung, insb. hinsichtlich der Personalien erforderlich sei. Herr Herbner stimmt dem zu und weist darauf hin, dass die nächste reguläre Sitzung erst nach der Vollversammlung angesetzt ist. Die Interessen unserer Seelsorgeeinheit müssten auch gegenüber den anderen Seelsorgeeinheiten gewahrt werden. Ein Vertreter im Vorstand der Vollversammlung sei anzustreben. Frau Heilbauer-Kraus stimmt nachdrücklich zu. Es seien dringend neue Informationen erforderlich. Auch die Personalien sollten von uns bestimmt werden. Andreas Alt stellt als Frage in den Raum, ob überhaupt jemand aus der Runde dazu bereit sei, ein Amt im Vorstand zu übernehmen. Ob sich überhaupt so leicht jemand findet, sei fraglich. Hierfür erhält er Zustimmung. Herr Herbner fordert eine Sondersitzung und Zugang zu allen Gesetzen und Informationen. Bis dahin könne jeder überlegen, ob er kandidieren wolle. Es sollte auch ein Sprecher für die Vollversammlung bestimmt werden. Paul Kleiser fordert, dass sie Kandidaten vor der Wahl vorstellen müssten. Dem stimmt Frau Heilbauer-Kraus zu. Sie fordert erneut zuverlässige Informationen und übt Kritik am Vorgehen von Seiten der Diözese. Sie fühle sich übergangen. Herr Herbner bemängelt ebenfalls fehlende Transparenz. Er sieht auch die Mediation als denkbaren Weg. Andreas Alt weist darauf hin, dass diese für die Wahl des Vorstands nicht vorgesehen sei.

Johannes Helmle stellt den Antrag, eine Sondersitzung vor der Vollversammlung anzuberaumen. Dem wird einstimmig entsprochen.

Frau Heilbauer-Kraus weist darauf hin, sie befürchte, dass die Personalfrage schon beschlossene Sache sei. Wiederum fordert sie mehr Informationen. Rainer Peghini sieht es eher als Problem, jemanden zu finden, der dazu bereit ist, das Amt zu übernehmen. Er schätzt den Arbeitsaufwand als sehr hoch ein. Herr Kaiser fordert ebenfalls eine interne Abstimmung. Herr Fies weist darauf hin, dass es in anderen Dekanaten schon Informationsveranstaltungen gebe.

Es wird die Frage diskutiert, ob im Vorstand oder in der Versammlung ein Termin für die Sondersitzung gefunden werden sollte. Nach kurzer Absprache wird der 14.06.2023, 19 Uhr festgesetzt. Der Ort wird mit Blick auf die Abfrage der Raumkapazitäten noch bekannt gegeben.

## **7. Berichte aus den Ausschüssen**

Caritas-Ausschuss: Andreas Alt verweist auf die Sitzung in der kommenden Woche. Mariella Burgard sei als Gast eingeladen, um das Kinderhospiz vorzustellen. Es soll ein Termin für die Tütenaktion festgelegt werden.

AK-Öffentlichkeitsarbeit: Johannes Helmle berichtet, dass alle 6-8 Wochen ein Treffen stattfindet. Die Taktung werde aber mit Blick auf aktuelle Themen (Präventionsschutz, Weggang Pfarrer Herrmann, Firmung) erhöht werden müssen. Erfreulich sei, dass der Pfarrbrief 170 Abonnenten habe, davon auch einige außerhalb des Hochschwarzwalds. Er solle ausdrücklich von Frau Heide (Haushälterin Pater Glock) grüßen. Zu bemängeln sei, dass die Seiten der Gemeindeteams und Gruppierungen oft alles andere als aktuell seien. Er bittet in die Gruppen zu tragen, dass Schulungen und Begleitung seien jederzeit und in individuellem Umfang möglich.

St. Raphael: Martin Fies berichtet, dass jeden Sonntag Gottesdienst gefeiert werde und auch externe Gäste dürften wieder kommen. Ca. 30 Personen kämen in die Gottesdienste. Die Organisation findet durch ihn und Johannes Helmle statt. Sr. Seconde käme auch manchmal dazu und begleite sie auch musikalisch. Überhaupt sei es schade, dass die musikalische Begleitung fehle. Pfarrer Gast, der im St. Raphael betreut wird, sei auch bei den Gottesdiensten dabei oder werde im Anschluss mit der Krankenkommunion besucht, je nach Gesundheitszustand. Martin Fies dankt Pfarrer Herrmann für die stets schnelle und unkomplizierte Unterstützung.

Sozialstation: Frau Benitz kann nichts neues berichten, da die nächste Sitzung erst wieder im Mai oder Juni stattfindet.

SBS: Frau Benitz berichtet, dass sie zur Eröffnung der Mediathek in Neustaft eingeladen sei und die Pfarrgemeinde dort vertreten werde.

Kindergartenkonvent Breitnau/Hinterzarten: Veronika Lickert kann für Breitnau nichts neues berichten, da keine Sitzung mehr stattgefunden hat. Dasselbe gilt laut Rainer Peghini für Hinterzarten.

Die Gemeindeteamsprecher sollen in die Sitzung im Juli eingeladen werden, um zu berichten. Die Pfarrgemeinderäte werden gebeten, den Termin schon jetzt an die Betroffenen weiterzugeben.

## **8. Vorstellung des Firmkonzepts**

Die Firmung findet am Wochenende 10.-12.11.2023 statt. Die genauen Termine und der Firmspender sind noch offen. In der kommenden Woche sollen 153 potenzielle Firmlinge angeschrieben werden. Erfahrungsgemäß melden sich jedes Jahr weniger an. Es werde mit ca. 100 Firmlingen gerechnet, darunter auch einigen bekannten Gesichtern.

Das Motto der Firmung lautet „Connected“ und orientiert sich am gleichnamigen Motto des Bonifatiuswerks. Es soll die Verbindung mit Gott, den Mitmenschen, der Schöpfung und der Kirche thematisiert werden. Die Firmvorbereitung soll nicht den Religionsunterricht fortsetzen, sondern die Räume öffnen. Es sollen wieder viele Projekte durchgeführt werden, wie Taizé-Fahrt (Johannes Helmle), Kräuterwanderung (Marina Winterhalder), Stationen in den Kindergärten, bei der Sozialstation oder in der Caritaswerkstatt. Hierdurch sollen Erfahrungen mit Projekten gemacht werden, die die Kirche repräsentieren, um aufzuzeigen, was Christ-sein in einer praktischen Sicht bedeuten kann. Hinzu kommt ein Workshop-Nachmittag (Bibel, Perlen des Glaubens, Trommeln mit Sr. Seconde, Zwinger-Raab). Ein Dekanatsfirm-Event findet im Sommer in Hinterzarten statt. Die Planung ist noch nicht abgeschlossen.

Gut bewährt haben sich die Einzelgespräche. Hier wird sich aber noch zeigen müssen, wie die Umsetzung ohne Pfarrer Herrmann gelingen kann, weil es personell eng wird.

Im April wird es einen Infoabend im Thomasheim geben. Dazu kommt ein digitaler Infoabend. Die Anmeldung erfolgt über die Firmhomepage vom 01.-15.05.2023. Die Kommunikation soll insgesamt digitalisiert werden.

## **9. Sonstiges**

Herr Herbner spricht die Finanzierung der Gemeindeteams an. Udo Wankelmuth erklärt, im Moment gebe es keinen Bedarf.

Herr Herbner erkundigt sich außerdem, ob es nötig wird, über die Ämter von Pfarrer Herrmann kraft Amtes zu sprechen und diese ggf. nachzubesetzen, wenn sich kein neuer Pfarrer findet. Dies soll nach Ende der Bewerbungsfrist in der nächsten Sitzung besprochen werden.

Andreas Alt weist auf die ausgeteilten Broschüren zum Thema sexueller Missbrauch hin und gibt diese zur Verteilung in den Gemeindeteams weiter.

Es gibt keine weiteren Themen aus dem Rat.

Pfarrer Herrmann bedankt sich bei allen für die gute Sitzung. Er informiert darüber, dass er aus Mitteln des Caritaswerks, einer eigenen Spende und Spenden, die ihm von Dritten anvertraut wurden, insg. 1500 € an die Familie von Armin Schweizer übergeben hat. Es folgt der Schlusssegn.

Veronika Lickert schließt die Sitzung.

Das Protokoll wurde am 27.03.2023 von Caroline Wießler erstellt.

Zuletzt noch ein Hinweis: Aus der Erbschaft von Dieter Brauner „Wäggele“ aus Neustadt wird eine Heimorgel an einen Verein/Gruppierung abgegeben. Interessenten können sich bei Johannes Helmle melden.

